©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at


# MITTEILUNGEN

des

# BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 123—126. Erscheinen in zwanglosen Nummern. 1894.


Inhalt: Wilh. Baur, Die Laubmoose des Grossherzogthum's Baden. Fortsetzung. —

## Die Laubmoose
### des Grossherzogthum's Baden.

Von Wilh. Baur, Apotheker in Ichenheim z. Z. in Karlsruhe.

(Fortsetzung von Nr. 121 u. 122.)

**Cinclidotus** P.B. von cinclis = Gitter und odous = Zahn (wegen dem gitterartig durchbrochenen Mundbesatz). **Grimmiaceae.**

137. C. riparius (Host). K.Bd. 740. R. 287. An Steinen und Felsen in fliessenden Gewässern, nicht selten. Sommer. Bei Kleinlaufenburg (Geheeb), Rheinfelden (Amann), Ichenheim (W.B.), Maxau-Leopoldshafen (W.B.), Klepsau (Herter).

138. C. fontinaloides (Hdw.) P.B. K.Bd. 385. S. 98. R. 286. An Steinen und Felsblöcken in fliessenden Gewässern, nicht selten. Sommer. Am Rheinfalle von Schaffhausen (Gerwig), Laufenburg (Leiner), Ichenheim (W.B.), Kirchzarten (Sickbg.), Maxau (W.B.), Heidelberg (C. Sch. u. Dr. v. Holle), im Main bei Wertheim (Stoll).

var. β. Lorentzianus Mol. Diese Varietät von eigentümlichem, fremdartigem Habitus, fand ich im November 1865 in einem gusseisernen Brunnentroge in Karlsruhe mit Conomitrium, woselbst es seither alljährlich schön vegetiert. Im Jahre 1870 bestimmte mir dieselbe Al. Braun als „eine wenig entwickelte Form von C. fontinaloides". 1869 fand A. Reckhahn dieselbe in der Elbe bei Hamburg, und Geheeb in einem Brunnen in Rheinfelden. P. G. Lorentz beschrieb diese var. in „Botanische Zeitung" 1869 pag. 553.

139. C. aquaticus Br.e. R. 288. An Steinen in fliessenden Gewässern, selten. Frühjahr. Im Schmittenbronnen b. Werrenwag i. Donauthal (E. Kolb), Rheinfall b. Schaffhausen (Gerwig), Laufenburg (Geheeb).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



**Grimmia** Ehrh. Zu Ehren des 1821 in Gotha verstorbenen Leibarztes Dr. Grimm benannt.

140. G. sphaerica Sch. (Schistidium pulvinatum Brid.). S. 99. R. 293. An kalkfreien Felsen, selten. Frühjahr. An Porphyrfelsen im Ludwigsthal bei Schriesheim (Dr.v.Holle).

141. G. conferta Funck. (Schistidium confertum Br.e.) S. 100. R. 292. An sonnigen Felsen, ziemlich selten. Frühjahr. Rusheim (Bausch), Heidelberg (A.Br., C.Sch. u. Sickbg.), Schriesheim (Dr.Görig).

var. γ. obtusifolia, an nassen Felsen am Neckar bei Heidelberg (Dr.v.Holle).

142. G. apocarpa Hdw. (Schistidium apocarpum Br.e.). K.Bd. 741. S. 101. R. 289. An allerhand Steinen und Felsen, an Mauern, durch's ganze Gebiet sehr häufig. Frühjahr.

var. β. gracilis. = Schistidium gracile (Schlch.), R. 290. Mit der Art, doch an mehr schattigen und kalkhaltigen Felsen, bei Tiefenstein, Waldshut, Bärenthal.

143. G. alpicola Sw. (Schistidium alpicola, Schistidium apocarpum var. γ. alpicola Br.e.). R. 291. Diese Stammform kommt nur in den Oesterreichischen- und Schweizeralpen vor. var. β. rivulare (Brid.) K.Bd. 888. An von Wasser überflutheten Kieselgesteinen der Schwarzwaldbäche, ziemlich selten. Winter und Frühjahr. In der Alb bei St. Blasien (W.B.), Hauensteiner Murg bei Hogschür, Eisenbach (Gerwig), Murg bei Raumünzach (W.B.), Gernsbach (Bausch), Neckar Heidelberg (S.).

144. G. anodon Br.e., K.M. (Schistidium pulvinatum Brid. ex parte.). S. 102. R. 300. An trockenen Kalkfelsen und Mauern, sehr selten. April. An Mauern des Heidelberger Schlosses (A.Br.).

145. G. crinita Brid. K.Bd. 183. S. 103. R. 302. An Kalkbewurf sonniger Mauern, nicht selten. Frühjahr. Bei Konstanz (Jack), Maurach (Jack), Hohentwiel (Gerwig), Kaiserstuhl (Goll), Karlsruhe (S.), Durlach (Dr.Schmidt), Seckenheim (v.Holle).

146. G. orbicularis Br.e. S. 104. R. 319. An sonnigen Kalkfelsen und Mauern, selten. Frühjahr. Badberg und Breisach am Kaiserstuhl (Sickbg.), Heidelberg (A.Br.).

147. G. pulvinata (L.) Smith. K.Bd. 977. S. 105. R. 320. An Felsen, Mauern, Ziegeldächern, auch an Holz, überall gemein, durchs ganze Gebiet. Frühjahr. Die häufigste Art der Gattung.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



var. β. obtusa, mit der Art aber selten. Am Isteiner Klotz (Lösch).

148. G. Schultzii (Brid), Hüben., Wils., (Gr. funalis Br.e., Gr. decipiens (Schultz) Ldbg.). K.Bd. 743. S. 106. R. 324. An kalkfreiem Gestein, sehr selten. Mai. An Porphyrfelsen am kleinen Oelberge bei Schriesheim (Bischoff u. v.Holle), bei Heidelberg (Genth.). Nicht zu verwechseln mit der nur in den Alpen vorkommenden Gr. funalis (Schwgr.) Sch.Syn. = Gr. spiralis Br.e.!

149. G. contorta (Wahlbg.) Sch. (G. incurva Schwgr., G. uncinata Kaulfur. R. 315.) An Granitfelsen im obern Schwarzwalde, selten. Sommer. Bei St. Blasien (Zickendrath).

150. G. trichophylla Grev. K.Bd. 742. S. 107. R. 322. An Sandstein, Granit und Porphyrfelsen, selten. Frühjahr. Tiefenstein (Bausch), Durlach (A.Br.), Königstuhl bei Heidelberg (v.Holle), Langenstein (Zeyher).

151. G. Hartmanni Sch. (Dryptodon Hartmanni (Sch.), G. incurva C.Hartm. (non Schwägr.) R. 335. Auf granitischem Gestein im oberen Schwarzwald, nicht selten, aber steril. Wacht bei Präg (Gerwig), Triberg (Gerwig), Erzkasten (Sickbg.), zwischen Schweighof u. Sirnitz (Dr.W. u. W.B.), Seebuck, (Dr.W. u. W.B.).

152. G. Doniana Smith. (G. obtusa Schwgr.) R. 306. Auf kalkfreiem Gestein, selten. Sommer. Gneissfelsen bei Triberg (Dr.W.), Porphyrfelsen bei Dossenheim (S.).

153. G. ovata W. et M. K.Bd. 744. S. 108. R. 311. An Granit- und Sandsteinen im ganzen Gebiete verbreitet. In verschiedenen Formen auftretend. Seebuck, St. Wilhelm, Triberg, Murgthal, Baden, Schriesheim, Wertheim etc.

154. G. leucophaea Grev. S. 109. R. 308. Auf Porphyr, Basalt und Granitgestein, selten. Frühjahr. Hohentwiel (Gerwig), Kaiserstuhl (Al.Br.), Heidelberg (v.Holle), Schriesheim (Bischoff).

155. G. commutata Hübener. K.Bd. 745. S. 110. R. 309. An sonnigen Felsen, besonders an Porphyr und Basalt, ziemlich selten. Frühjahr. Auf Basaltfelsen am Hohenstoffel u. Mägdeberg (Jack u. Gerwig), Gneissfelsen b. Laufenburg (Geheeb u. A.Jäger), b. Heidelberg (Sickbg.), Porphyrfelsen b. Schriesheim (Bischoff u. v.Holle).

156. G. montana Br.e. S. 111. R. 330. An kalkfreiem Gestein, selten. Frühjahr. Bei Schiltach (Goll), Eichhaldefürst (W.B.), Murgthal und beim alten Schloss in Baden (A.Br.).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



**Racomitrium** Brid. (Schlitzhaube) von rhacos = zerschlitzt und mitrion = Mütze.

157. R. patens Dicks. (Dryptodon patens Brid., Grimmia patens Br.e.) S. 112. R. 334. An feuchten Gneissfelsen im höheren Gebirge, selten. Herbst. Auf dem Feldberg (A.Br.), Wildsee (W.Br.).

158. R. aciculare Brid. K.Bd. 746. S. 113. R. 337. An kalkfreien, nassen Felsen, durch den ganzen Schwarzwald, auch im Odenwalde, häufig. Frühjahr. Wehrathal und Todtmoos (Gerwig), Feldberg, Oberried (Sickbg.), Höllsteig (v.Solms), Allerheiligen (S.), im ganzen Gebiete der Hornisgrinde häufig (Dr.W. u.W.B.). Geroldsau (S.), Fahrenbach (Stoll), Eberbach (Leutz).

159. R. protensum A.Br. K.Bd. 384. S. 114. R. 338. An nassen kalkfreien Felsen im Schwarzwalde, häufig. Frühjahr. Belchen, Feldberg, Hornisgrinde, Murgthal, Geroldsau etc.

160. R. sudeticum Br.e. K.Bd. 747. S. 115. R. 339. An Felsen im höheren Schwarzwalde, ziemlich selten. Frühjahr. Seebuck (A.Br.), Belchen (Dr. W. u. W.B.), Hornisgrinde (Dr.W.).

161. R. heterostichum Brid. K.Bd. 978. S. 116. R. 342. An trockenen meist kalkfreien Felsen, häufig. Frühjahr. Durch den ganzen Schwarzwald und Odenwald verbreitet.

var. β. alopecurum = Rac. affine Ldbg. ebenso häufig.

var. γ. gracilescens = R. obtusum (Ldbg.) ebenso häufig.

162. R. fasciculare Brid. S. 117. R. 340. An feuchten, oder überrieselten, meist kalkfreien Felsen im Schwarzwalde, nicht selten. Frühjahr. Belchen (deBary), Feldberg (Sickbg.), Feld- und Titisee (Jack), Bärenthal (Dr.W. u. W.B.), Zastlerthal (Jack), Heidelberg (v.Holle).

163. R. microcarpum Hdw. S. 118. R. 343. An trockenen Gneissfelsen auf dem Feldberg, ziemlich selten. Herbst. Von Gmelin 1805 zuerst gefunden, später von Sickbg., Bausch, Jack.

164. R. lanuginosum Brid. K.Bd. 378. S. 119. R. 345. Auf Felsen aller Art und auf steinigem Boden, im ganzen Gebiet ziemlich häufig. Frühjahr. Stellenweise reichlich fruchtend, so bei Oberried und Hofsgrund (Sickbg.), Sirnitz (W.B.), in grosser Menge und reichlich fruchtend die Granitblöcke am Brigittenschloss bei Achern überziehend (A.Br.), Schriesheim (v.Holle) etc.

165. R. canescens Brid. K.Bd. 489. S. 120. R. 344. Auf sandigem Haideland, an Weg- und Waldrändern, auf zersetztem Kalk-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



und Kieselgestein, durch's ganze Gebiet, häufig; doch ziemlich selten mit Frucht, fructificierend an der Hornisgrinde, bei Karlsruhe, Schriesheim, Wertheim etc.

var. β. prolixum, an mehr feuchten und schattigen Orten.

var. γ. ericoides, ist häufiger als die Stammform, besonders in Gebirgsgegenden; am Seebuck, Hornisgrinde, Wolfsbrunnen bei Heidelberg etc.

**Hedwigia** Ehrh. Zu Ehren des Gründers der wissenschaftlichen Mooskunde Professor Dr. J. Hedwig in Leipzig benannt (geb. 1730, gest. 1799).

166. H. ciliata Ehrh. (H. albicans Web.) K.Bd. 79. S. 121. R. 348. An meist kalkfreien Felsen, durch's ganze Gebiet, nicht selten, besonders in den Gebirgsgegenden. Auf den Höhgaubergen, bei Hüfingen, im ganzen Schwarzwald, bei Ettlingen und im Odenwalde, bei Wertheim etc.

var. β. secunda. An feuchten und schattigen Orten.

var. γ. viridis. An schattigen, weniger feuchten Orten.

**Coscinodon** Sprengel (Siebzahn), von coscinon = Sieb und odon = Zahn, wegen des siebartig-durchlöcherten Peristomes.

167. C. pulvinatus Sprgl. (C. cribosus Hdw.) S. 122. R. 298. An feuchten Gneissfelsen im Höllenthale (Sch. u. Milde).

**Ptychomitrium** Br.e. (Faltenmütze) von ptyche = Falte und mitra = Haube.

168. Pt. polyphyllum Brid. (Brachystelium polyphyllum Hornsch.) An kalkfreien Felsen durch den ganzen Schwarzwald, nicht selten. Frühjahr. Tiefenstein, Höllenthal, Triberg, Schiltach, Allerheiligen, Ottenhöfen, Sasbach, Murgthal, Baden, Schriesheim etc.

**Amphoridium** Sch. von amphoreum = urnenartig. **Orthotrichaceae.**

169. A. Mougeotii Sch. (Zygodon Mougeotii Br.e.) K.Bd. 380. S. 124. R. 352. An feuchten, kalkfreien und kalkarmen Felsen im Höhgau und im Schwarzwalde, nicht selten, bei uns nur steril; in den benachbarten Vogesen mit Früchten gefunden. Sommer. Klingsteinfelsen am Hohentwiel, Wehrathal, Höllenthal, Triberg, Schiltach, Griesbach, Allerheiligen, Ottenhöfen etc.

**Zygodon** Hook. (Jochzahn) von zygos = Joch, odon = Zahn.

170. Z. viridissimus (Dicks.) Brid. Brown. S. 125. R. 353. An alten Laubholzstämmen, besonders an Buchen, Eichen, Robinien.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



Im Zastlerthal (Sickbg.), im Karlsruher Schlossgarten (A.Br.), an Robinia bei der Karlsruher Cadettenschule (W.B.), zwischen Schwetzingen und Hockenheim (C.Sch.).

**Ulota** Mohr (Krausblatt) von oulos = kraus.

171. U. Ludwigii Brid. S. 126. R. 359. An den Stämmen von Laubhölzern, besonders jungen Eichen und Buchen, in Gebirgswaldungen nicht selten, in der Ebene seltener. Herbst. Bei Konstanz, Salem, im Albthal, am Eeldberg, bei Freiburg, Geroldsau, Baden, Ettlingen, Schöllbronn, Karlsruhe, Schwetzingen etc.

172. U. curvifolia Brid. R. 363. Auf kalkfreien Felsen, sehr selten. Sommer. Diese hochalpine und nordische Art ist bei uns nur auf dem Schauinsland bei 1300 m von Sickenberg gefunden worden.

173. U. Bruchii Hornsch. S. 128. R. 362. An Laub- und Nadelholzstämmen in den Bergwaldungen, nicht selten. Sommer. Salem (Jack), Albbruck (Jack), im Schwarzwald (A.Br. u. Sickbg.), beim Mummelsee (Dr.Burchard), Legelsau bei Ottenhöfen (Dr.W.).

174. U. crispa Brid. S. 129. R. 364. Hauptsächlich an Nadelholz, seltener an Laubholzstämmen, in den Waldungen der Ebene und des Gebirges, durch's ganze Gebiet, ziemlich häufig. Sommer.

175. U. crispula Bruch. K.Bd 748. S. 130. R. 366. Vorkommen wie vorige Art, doch Laubholzstämme bevorzugend, und Fruchtreife 4 bis 6 Wochen früher. Mai.

var. β. ambigua Sch. Syn. I. In Sch. Syn. II als eigene Art = U. intermedia Sch. R. 365. An Waldbäumen bei Allerheiligen (Dr.W.).

176. U. Hutchinsiae (Smith) Br.e. (U. americana Mitten). K.Bd. 490. a. et b. S. 127. R. 358. An Felsen, besonders kalkfreien, im Schwarzwalde nicht selten, sehr selten an Laubholzstämmen. August. Triberg (Gerwig), Schiltach (Goll), altes Schloss bei Baden (A.Br.), Granitblöcke beim Brigittenschloss (Dr.W.), Ottenhöfen (W.B.), Sandsteinfelsen bei Ettlingen (A.Br.), Porphyrfelsen bei Schriesheim (v.Holle).

177. U. macrospora Baur u. Warnst. nov. spec. (Hedwigia 1893, Heft 5). An Fichtenstämmen in Gebirgswaldungen, sehr selten. Sommer. Im Harzwalde bei Seebach (Achern) (1891 W.B.), bei Schöllbronn mit Ulota crispula und U. crispa (1893 W.B.).

Diagnose: Einhäusig; Grösse und Tracht wie Ulota crispa,

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



Hüllblätter kurz zugespitzt mit starker Rippe, Antheridien bis 0,4 mm lang; Stengelbl. weniger kraus, beim Anfeuchten sich rasch zurückkrümmend, dann sparrig abstehend bis 2,2 mm lang, im bauchigem Teile bis 0,65 mm breit. Rippe gelblich, mit oder vor der Spitze aufhörend. Zellen schwach papillös, in der oberen Blatthälfte rundlich, in der Mitte länglich, gegen den Blattgrund linear und gelbbraun, hier an den Rändern eine bis mehrere Reihen quadratisch und wasserhell. Seta gelb, bis 2,8 mm lang. Haube und Scheidchen ziemlich stark behaart. Deckel breit gelbrot gesäumt. Peristom doppelt; die 8 Paarzähne nach der Entdeckelung in Einzelzähne getrennt; die Zähne bis 0,35 mm lang, dicht papillös und an der Spitze schwach gefenstert. Wimpern 8, wenig kürzer als die Zähne, papillös, mit Längslinie. Sporen ungleich, gelbgrün, papillös, rund und oval 0,025—0,035 mm; Reife im Juli.

An Fichtenstämmen in Gesellschaft von Ulota crispa und crispula. Diese Art hat von allen einheimischen die grössten Sporen, was uns Veranlassung gab, sie macrospora zu nennen.

**Orthotrichum** Hdw. (Haarmütze) von orthos = steif, aufrecht und thrix = Haar, weil die Haube der meisten Arten mit steifen Haaren besetzt ist.

178. O. anomalum Hdw. K.Bd. 78. S. 133. R. 368. An freiliegenden Steinen, Felsen, Mauern, selten an Baumwurzeln und Weinstöcken, durch's ganze Gebiet, häufig. Frühjahr.

var. β. saxatile Sch. R. 369 als eigene Art; von der Normalform durch das Vorhandensein von 8 mehr oder weniger ausgebildeten Cilien unterschieden. Mit der Art, doch nur auf Kalk, oder kalkhaltigen Gesteinen, im Donauthal (W.B.), Weingarten (W.B.), Gremelsbach (Gerwig).

179. O. cupulatum Hoffm. K.Bd. 381. S. 131. R. 371. Auf Kalk und kalkhaltigem Gesteine ziemlich selten. Frühjahr. Hohenhöwen (Gerwig), Gurtweil-Gutenburg (Gerwig), Lenzkirch (Gerwig), Heidelberg (A.Br.).

180. O. nudum Dickr. (O. cupulatum var. β. Rudolphianum, und γ. riparium Sch.) S. 131 β. γ., R. 370. An nassen, meist kalkfreien Felsen an und in Bächen, selten. Frühjahr. Laufenmühle-Wutachthal (Gerwig), Kinzigufer bei Haslach (W.B.), Neckar bei Heidelberg (Bruch).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



181. O. Sturmii Hornsch. K.Bd. 382. S. 132. R. 396. Auf kalkfreien Felsen, selten. Sommer. Amalienberg im Murgthal (A.Br.), an Porphyrfelsen bei Schriesheim (Dr.Görig).

182. O. rupestre Schlch. S. 43. R. 395. An, besonders kalkfreien, Felsen, selten. Mai-Juni. Feldberg (W.B.), Schiltach (Goll), Gaggenau (W.B.), Baden (A.Br.), Heidelberg (Sch.).

var. γ. Sehlmeyeri bei Baden (A.Br.), Heidelberg (Sch.).

183. O. urnigerum Myr. S. 146. R. 373. An feuchten Felsen im Gebirge, selten. Juni. Nach W. Schimper wahrscheinlich im Schwarzwald vorkommend, im Münsterthal der benachbarten Vogesen, von Blind gefunden.

184. O. gymnostomum Bruch. R. 404. An einem Pappelstamm mit Orthotrich. obstusifolium bei Leopoldshafen. Frühjahr. Sehr selten (W.B.).

185. O. obtusifolium Schrad. K.Bd. 383 a. et b. S. 134. R. 403. An freistehenden Bäumen, besonders an Pappeln, auch an Weiden und Obstbäumen, in der Ebene, häufig und nicht selten fruchtend. Frühjahr. Salem (Jack), Hüfingen (Engesser), Höllenthal (Sickbg.), Schiltach (Goll), Ettlingen (W.B.), Gottsauer Wald, Rüppur (W.B.), war an den, jetzt nicht mehr vorhandenen Pappelbäumen der Durlacher Allee, in grosser Menge und reichlich fruchtend. Mühlburg (S.), etc.

186. O. affine Schrad. K.Bd. 751. S. 138. R. 394. An Feld- und Waldbäumen, im ganzen Gebiet, häufig. Sommer.

187. O. fastigiatum Bruch. S. 139. R. 393. An freistehenden Bäumen, Pappeln und Linden, in der Ebene, nicht selten. Frühjahr. Durch's ganze Gebiet und meist in Gesellschaft der vorigen, welcher sie sehr ähnlich nur in allen Teilen kleiner ist und in dichtern Räschen wächst. Frühjahr.

var. neglectum Sch., bei Baden (Sch.).

188. O. appendiculatum Br.e. suppl. R. 393 β. An freistehenden Bäumen, Pappeln?, bei Baden (A.Br.), auf einer Rheininsel zwischen Kehl und Strassburg (Sch.). Meist in Gesellschaft von Orthotrich. pumilum und pallens. Ist vielleicht nur Varietät von O. fastigiatum.

189. O. speciosum Nees. S. 142. R. 398. An Feld- und Waldbäumen, selten an kalkfreien Steinen, im ganzen Gebiet, von der Ebene bis auf die höhern Berge, häufig. Mai-Juli.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



190. O. patens. Bruch. K.Bd. 752. S. 140. R. 386. An Feld- und Waldbäumen und Sträuchern, besonders an Laubholz, sehr selten an Felsen, nicht selten. Mai. Konstanz (Leiner), Thalmühle bei Engen (Gerwig), Freiburg (Sickbg.), Achern (S.), Gerodsau an Felsen (Sch.), Jagdhaus bei Baden (Bausch), Ottenhöfen (Dr.W.), Ettlingen (W.B.), Karlsruhe (A.Br. u. S.), Linkenheim (Dr.Schmidt), etc.

191. O. stramineum Hornsch. K.Bd. 753. S. 145. R. 384. An Wald- und Feldbäumen, nur an Laubholz, nicht häufig. Mai-Juli. Salem (Jack), Waldshut (Gerwig), Rosskopf bei Freiburg (deBary), Kirchzarten an Sorbus (Sickbg.), Hornisgrinde (Bausch), Grötzingen (W.B.), im Wald zwischen Michelskapelle und Eichelsberg bei Bruchsal (W.B.).

192. O. Braunii Br.e. K.Bd. 979. S. 141. R. 387. An Sträuchern und jungen Laubholzstämmen besonders von Buchen und Birken, sehr selten an Steinen, ziemlich selten. Juni. Von Al. Braun bei Karsruhe entdeckt. Schönberg und Baden (A.Br.), Hornisgrinde (Bausch u. S.), an Sorbus beim Itzenwaldhof (Dr.W. u. W.B.), Heidelberg (v.Holle).

193. O. fallax Sch. (O. Schimperi Hammar, O. pumilum Br.e.!). K.Bd. 750. S. 136. R. 390. An Feld- und Strassenbäumen in der Ebene, nicht selten und meist mit der folgenden Art vergesellschaftet. Frühjahr. Salem und Konstanz an Aesculus (Jack), Donaueschinger Schlossgarten (W.B.), Dürrheim (Dr.W.), Falkensteig an Juglans (Sickbg.), Hirschhalde (Dr.W.), Karlsruhe, Durlach, Rüppur (S., Bausch u. W.), Katzenbach im Odenwalde (W.B.).

194. O. pumilum Sw. (O. fallax Br.e.!) K.Bd. 749. S. 135. R. 389. An Feld- und Strassenbäumen nur an Laubholz und nie im Walde, nicht selten, sowohl in der Ebene, als im Gebirge. Frühjahr. An Holzpfosten, Aepfelbäumen, Pappeln und Hollunder, bei Salem (Jack), Konstanz (Jack), Feldberg (Sickbg.), Karlsruhe (S. u. Bausch), Leopoldshafen (W.B.), Katzenbach im Odenwald (W.B.).

195. O. tenellum Bruch. K.Bd. 182. S. 137. R. 392. An Feld- und Obstbäumen, besonders an Pappeln, Weissdorn, Nuss- und Aepfelbäumen auch in lichten Waldungen, in der Ebene und niedern Bergen, nicht häufig. Mai. Hirschhalde (Dr.W.), Karlsruhe (S.), Gottesauer Wald (W.B.).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



196. O. pallens Bruch. S. 144. R. 382. An Sträuchern und Waldbäumen der Ebene und Gebirgsregion, selten. Juni-Juli. Gütenstein (W.B.), im Schwarzwald (A.Br.), Heidelberg (v.Holle).

197. O. leucomitrium Br.e. An Feld- und Waldbäumen, sowohl Laub- als Nadelholz in der Ebene und Bergregion, ziemlich selten. Mai-Juni. Giersberg bei Kirchzarten (Sickb.), botan. Garten in Freiburg und auf dem Erzkasten bei 1500 m (Sickbg.), an Pappeln bei Lichtenthal und an Hainbuchen bei Karlsruhe (A.Br.), S. 147. R. 380.

198. O. diaphanum Schrad. K.Bd. 754. S. 148. R. 376. An allerhand Feldbäumen, besonders Pappeln, Ahorn und Obstbäumen, ziemlich häufig. Frühjahr. Von allen Orthotrichen am frühesten reifend. Konstanz (Leiner), Salem (Jack), Seebuck am Feldberg an Crataegus, bei Freiburg (Sickbg.), Achern (Dr.W. u. W.B.), Karlsruhe (S.), Leopoldshafen, Weingarten, Wertheim (W.B.) etc.

199. O. Lyellii Hook. S. 150. R. 402. An Wald- und Feldbäumen, sowohl Laub- als Nadelholz, nicht selten. Juli; fructificiert ziemlich selten. Eschbach bei Kirchzarten (Sickbg.), Schiltach (Goll), Geroldsau, Ottenhöfen, Bühl (W.B.), Baden (A.Br.), Rüppur (W.B.), Gottesauer Wald (Leutz), Eberbach (Leutz) etc.

200. O. leiocarpum Br.e. S. 149. R. 401. An Feld- und Waldbäumen, im ganzen Gebiet, häufig. Frühjahr. Salem (Jack), Hüfingen (Engesser), Kirchzarten (Sickbg.), Schiltach (Goll), Ottenhöfen (Dr.W.), Sinzheim (Bausch), Baden (A.Br.), Ettlingen, Karlsruhe, Rüppur (W.B.), Eberbach (Leutz), Wertheim (Stoll) etc.

**Encalypta** Schreb. (Glockenmoos) von encalyptos = bedeckt, die Kapsel von der Haube glockenförmig ganz bedeckt.

201. E. vulgaris (Hdw.) K.Bd. 77. S. 152. R. 407. Auf lehmigem Boden, an Waldrändern, Hohlwegen, Mauern etc., häufig. Frühjahr. Heiligenberg, Ueberlingen, Hedinger Tobel (Jack), letzterer Standort ist im Seubert'schen Verzeichnis irrtümlich zu E. ciliata gezogen. Hüfingen (Engesser), Kirchzarten, Freiburg, (Sickbg.), Durlach (S.), Hohenwettersbach, Weingarten (W.B.), Schwetzingen (C.Sch.), Heidelberg (Ahles), Mannheim (Alt), Eppingen (Allmendinger) etc.

202. E. rhabdocarpa Schwgr. K.Bd. 579. var. δ. S. 153. R. 410. In Felsspalten kalkhaltiger Gesteine, an alten Mauern, selten.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



Juni-Juli. Im Donauthal am Schloss Bronnen (Jack), an einer Mauer beim Schloss Wildenstein (Dr.W.u. W.B.).

var. δ. leptodon (Bruch) diese naktmündige Form fand Herr Jack bei Schloss Bronnen im Donauthal.

203. E. ciliata Hdw. K.Bd. 379. S. 154. R. 409. An steinigen, schattigen Orten, an Hohlwegen und Mauern, nicht häufig. In Gebirgsgegenden. Wehrathal (Jack), Feldberg (W.B.), Höllenthal (deBary u. Sickbg.), Oberried (Dr.W.u.W.B.).

204. E. streptocarpa Hdw. (Enc. contorta Ldbg.) K.Bd. 491. S. 155. R. 413. An kalkhaltigen Felsen und alten Mauern, nicht selten, aber selten fruchtend. Juni-Juli. Salem (Jack), Konstanz (Leiner), Hafenmauer bei Konstanz (W.B.), Donauthal (Dr.W.u.W.B.), Wutachthal (Jack), Bad Boll (W.B.), Kaiserstuhl und Wisneck bei Kirchzarten (Sickbg.), Schlossgartenmauer in Karlsruhe (A.Br.), Grötzingen, Weingarten (A.Br., Bausch u. S.), Linkenheim, Knielingen (W.B.), Wolfsbrunnen bei Heidelberg (C.Sch.) etc.

**Tetraphis** Hdw. (Vierzahn) = Georgia von Ehrhart zu Ehren Königs Georg des III. von England benannt. **Tetraphidaceae.**

205. T. pellucida Hdw. (Georgia pellucida Rabenh.) K.Bd. 76. S. 151. R. 415. An morschem Holze, auf Torfboden, an Sandsteinfelsen in feuchten Gebirgswäldern, ziemlich häufig. Sommer. Konstanz, Salem, Hüfingen, Freiburg, Geroldsau, im ganzen Hornisgrindegebiet, Murgthal, Eppingen, Wertheim etc.

**Schistostega** Mohr, von schistos = gespalten und stege = Deckel, diese Benennung beruht auf einer falsche Beobachtung und ist der deutsche Name Leuchtmoos viel bezeichnender, da die linsenförmigen Zellen des Vorkeims die einfallenden Strahlen zurückwerfen. **Schistostegaceae.**

206. Sch. osmundacea Mohr. K.Bd. 889. S. 156. R. 417. In Erd- und Steinhöhlungen, besonders von Sandstein aber auch von Gneiss und Granit, in den Bergwaldungen, selten. Frühjahr. In grosser Menge in einer Felsenhöhle am Amalienberge im Murgthal (Nöllner u. Sch.), dieser Standort ist durch Umändern der Höhle in einen Bierkeller zerstört worden. Im Zastlerthal auf Gneiss (Jack), Wolfsbrunnen bei Heidelberg (Lammers), bei Schönmünzach im Murgthal (Kemmler).

**Splachnum** L. (Schirmmoos). **Splachnaceae.**

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



207. Spl. sphaericum (L.fil.) Sw. (Spl. gracile Dicks.) S. 157. R. 429. Auf Rindviehdünger auf sumpfigen Wiesen, selten. Sommer. Nur auf der Hornisgrinde von A.Br. beobachtet.

208. Spl. ampullaceum L. K.Bd. 580. S. 158. R. 430. Auf Kuhdünger in Torfsümpfen, selten. Sommer. Burgweilerried bei Salem (Jack), Hinterzarten im Schwarzwalde, Waghäusel (A.Br.), an letzterem Orte fand ich in den letzten Jahren, trotz wiederholten Suchens keine fruchtenden Exemplare und nur einmal ein steriles Räschen.

**Funariaceae.**

**Physcomitrium** Bruch et Sch. (Blasenhaube). Von physce = Blase und mitra = Haube.

209. Ph. sphaericum Brid. S. 160. R. 434. Auf schlammigem Boden an Teich- und Flussufern, sehr selten. Spätherbst und Winter. Albufer bei Mühlburg (A.Br.). Die Standortsangabe „Badenweiler" bezieht sich wahrscheinlich auf die folgende Art.

210. Ph. eurystomum Sendt. K.Bd. 386 unter Ph. sphäricum. R. 435. Vorkommen wie vorige, sehr selten. Zinken am Rhein bei Müllheim (Vulpius).

211. Ph. piriforme Brid. K.Bd. 80. S. 161. R. 437. Auf feuchten Aeckern und Wiesen, an Bach- und Grabenrändern, in der Ebene und Hügelregion, häufig. Mai. Salem, Konstanz, Radolfzell, Hüfingen Kirchzarten, Freiburg, Karlsruhe, Eggenstein, Schwetzingen, Handschuchsheim etc.

**Pyramidula** Brid. (Pyramidenhäubchen).

212. P. tetragona Brid. S. 159. R. 433. Auf feuchten Aeckern, nur in der Ebene, sehr selten. Frühjahr. Dossenheim (Dr.Görig), Schriesheim (Sickbg.).

**Entosthodon** Schwägr., von entosthe = innerhalb und odous = Zahn.

213. E. ericetorum Br.e. S. 162. R. 438. Auf lockerem Haideboden, sehr selten. Juni. Genaue Standorte sind mir nicht bekannt geworden.

214. E. fasciculare C.M. (Funaria fascicula. Sch.) K.Bd. 890. S. 163. R. 440. Auf Kleeäckern, an Weg- und Grabenrändern in der Ebene u. Hügelregion, nicht selten. Frühjahr. Höllenthal (Sickbg.), Ichenheim (W.B.), Ettlingen (Leutz), Heidelberg (C.Sch.).

**Funaria** Schreb. (Drehmoos), von funis = Seil, der Kapselstiel dreht sich bei unseren Arten im trockenen Zustande unten links, oben rechts.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



215. F. calcarea Sch. (F. mediterranea Ldbg., F. Mühlenbergii Schwägr.) K.Bd. 184. S. 164. R. 443. Auf Kalk- und kalkiglehmigen Boden. An Rainen und Weinbergsmauern, nicht häufig. Frühjahr. Bei Munzingen und am Kaiserstuhl (Sickbg.), Turmberg bei Durlach (A.Br.), Berghausen (W.B.).

216. F. hygrometrica (L.) Hdw. K.Bd. 981. S. 165. R. 444. Auf Aeckern und Wiesen, an Waldrändern, Mauern, in Gärten und besonders auf verlassenen Kohlenmeilern, im ganzen Gebiet, gemein. Den ganzen Sommer und Herbst mit reifen und unreifen Früchten.

**Leptobryum** Sch., von leptos = dünn — schlank. **Bryaceae.**

217. L. piriforme (L.) Sch. K.Bd. 81. S. 166. R. 449. An schattigen Orten, in Mauerritzen. Auf Sand- und Torfboden, an verwitterten Sandsteinfelsen, in der Ebene und in den Bergen, nicht häufig. Mai-Juli. Konstanz, Ueberlingen, Meersburg, Deissendorf, Wutachthal, Freiburg, Ettlingen etc.

**Webera** Hdw., zu Ehren des am 7. Juli 1828 gestorbenen Professors G. H. Weber in Kiel benannt.

218. W. elongata Schwägr. S. 167. R. 459. An Wald- und Hohlwegen, steinigen Abhängen und an meist kalkfreien Felsen, in den Gebirgsgegenden; nicht selten. Sommer. Salem, Heiligenberg, Wehrathal, Triberg, Bärenthal, Baden, Heidelberg.

219. W. nutans Hdw. K.Bd. 492 var. ε. S. 168. R. 462. Auf Torf- und Haideboden, an faulenden Baumstämmen, in trockenen Wäldern, auf erdbedeckten kalkfreien Felsen, im ganzen Gebiet, ziemlich häufig. Mai-September. In verschiedenen Formen. Salem, Konstanz, Pfullendorf, Aha, Feldberg, Grimmelsbach, Freiburg, Baden, Ettlingen, Heidelberg.

var. ε. longiseta, Heidelmoos bei Konstanz (Leiner), Pfullendorf (Jack).

220. W. cucullata Sch. S. 169. R. 464. Auf feuchtem, sandigem Boden, nur im Hochgebirge, selten. Sommer. Am Feldberg über 1200 m, aber nur steril (Sickbg.).

221. W. cruda (L.) Sch. S. 170. R. 461. An Hohlwegen, in Wäldern, an feuchten Felsen, nicht selten. Mai-Juli. An einem Waldhange bei Leutstetten (Jack), Höllenthal (S.), Heidelberg (Bischoff).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



222. W. commutata Sch. Syn. II (W. Ludwigii var. β. gracilis Sch. Syn. I). R. 466. Auf feuchtem, sandigem Boden. selten. Juli-August. Nur auf dem Feldberge von Sickbg. gefunden.

223. W. anotina (Hdw.) Bruch, Schwägr. S. 171. R. 471. Auf feuchtem, sandig-thonigem Boden, ziemlich selten. Mai-Juni. Schwarzwald, Rastatt, Karlsruhe (S.), Kaiserstuhl (Goll).

224. W. carnea Sch. (Mniobryum carneum (L.) K.Bd. 185. S. 172. R. 475. Auf feuchtem, sandig-thonigem Boden, an Grabenrändern, durch's ganze Gebiet, nicht häufig. Frühjahr. Bei Salem, Konstanz, Waldshut, Freiburg, Karlsruhe, Durlach etc.

225. W. albicans (Wahlbg.) Sch. (Mniobryum albicans Sch. Bryum Wahlenbergii Schwgr.) K.Bd. 581. S. 173. R. 476. Auf feuchtem Sand- und Thonboden, an Flussufern, nicht selten, aber sehr selten fruchtend. Mai-Juli. Heiligenberg c. fr.! (Jack), Konstanz (Leiner), Ueberlingen (Jack), Mundelfingen und Donaueschingen (Engesser), Neustadt (W.B.), Feldberg (A.Br. u. Sickbg.), Freiburg (Spenner), Offenburg (W.B.), Karlsruhe (Dr.Schmidt), Schwetzingen (C.Sch.), Weingarten (W.B.).

**Bryum** Dillen. Bryon nannten die alten Griechen Moose und moosähnliche Pflanzen.

226. Br. pendulum Sch. (Br. cernuum Br.e.) S. 175. R. 479. Auf sandigen Erdblössen, an Mauern und Felsen, im ganzen Gebiete, nicht selten. Sommer.

227. Br. inclinatum Br.e. S. 176. R. 489. Auf torfigem Boden, an feuchten erdbedeckten Mauern und Felsen, durch's ganze Gebiet, ziemlich selten. Sommer. Bei Konstanz (Leiner), Regnatshauser Ried bei Salem (Jack), Freiburg, Oppenau, Karlsruher Schlossgartenmauer (A.Br. u. S.), Neureuth (Bausch).

228. Br. uliginosum Br.e. S. 174. R. 491. An Gräben der Neureuther Torfwiesen, sehr selten. Sommer. (A.Br.).

229. Br. intermedium (W.M.) K.Bd. 82. S. 177. R. 500. Auf feuchtem, sandigem Boden und an Felsen, nicht häufig. Sommer. Bei Konstanz (Leiner), Ueberlingen (Jack), Freiburg (Sickbg.).

230. Br. cirratum Hoppe et Hornsch. R. 501. Auf feuchtem sandigen Boden, selten. Sommer. Auf dem Feldberge (Sickbg.).

231. Br. bimum Schreb. K.Bd. 755. S. 178. R. 496. Auf feuchten und torfigen Wiesen, an nassen Felsen und alten Mauern, in

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



der Ebene und im Gebirge, nicht selten. Sommer. Wollmatinger Ried bei Konstanz (Leiner), Salem, Frickingen, Mimmenhausen, Regnatshausen, Ilmensee (Jack), Neureuth (S. u. Bausch), Waghäusel und Wertheim (W.B.).

232. Br. cuspidatum Sch. (Br. bimum β. cuspidatum Br.e. K.Bd. 756. S. 178 β. R. 497. An feuchten Mauern, selten. Sommer. Schlossgartenmauer in Karlsruhe (A.Br. u. S.).

233. Br. torquescens Br.e. R. 498. An alten Mauern bei Strassburg von Kneiff entdeckt, von Schimper an manchen Orten des Rheinthales gefunden. Bötzingen am Kaiserstuhl (Sickbg.).

234. Br. pallescens. Schleich. S. 179. R. 510. An steinigen Abhängen, an feuchten Felsen und Mauern, in der Ebene und im Gebirge, nicht selten. Sommer. Bei Konstanz (Leiner), Donauthal (Dr.W. u. W.B.), Freiburg (Sickbg.), Gertelbach (W.B.), Lichtenthal (Gerwig), Karlsruhe (S.).

235. Br. erythrocarpum Schwgr. S. 180. Auf feuchtem Sandboden, in der Ebene und Hügelregion, nicht häufig. Mai-Juni. Bei Kirchzarten (Sickbg.), Freiburg (A.Br.), Baden (A.Br.), Ettlingen, Karlsruhe (S.).

236. Br. Klinggraeffii Sch. (Br. erythrocarpum δ. turfaceum Sch. Syn. I Br. macrostomum Jur.) R. 533. Auf feuchtem Sandboden bei Daxlanden mit Bryum badium. Mai. (W.B.)

237. Br. murale Wils. R. 528. Am Kalkbewurf alter Mauern, selten. Frühjahr. Bei Oberschaffhausen im Kaiserstuhl von Sickbg. gefunden.

238. Br. atropurpureum W. et M. K.Bd. 980. S. 181. R. 531. Auf mässig feuchtem Sandboden, an Schuttplätzen und an Mauern, in der Ebene und Bergregion, ziemlich selten. Mai-Juni. Bei Konstanz (Jack u. Leiner), Karlsruhe (Dr.Schmidt).

239. Br. versicolor A.Br. K.Bd. 981. S. 182. R. 530. Auf feuchtem Sandboden des Rheinvorlandes, ziemlich selten. Sommer. Bei Istein von Al. Braun entdeckt, Ichenheim (W.B.), Strassburg (Sch.), Leopoldshafen (Dr.Schmidt).

240. Br. alpinum L. K.Bd. 582. S. 183. R. 524. Auf feuchtem Haidelande, auf kieselhaltigem Gesteine, an nassen Felsen, immer in der Nähe von kleinen Wasserläufen, nicht selten. Juni. Präg bei Herrenschwand (Gerwig), Höllsteig (deBary), Oberried (Sickbg.), Schiltach (Goll), Edelfrauengrab bei Achern

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



(Dr.W.u.W.B.), Lauferthal (S.), Geroldsau, im Murgthal bis Gaggenau (A.Br., S.u.Bausch).

241. Br. caespiticium L. K.Bd. 387. S. 184. R. 512. An Mauern, Felsen, Wegrändern, auf Dächern, an trockenen und feuchten Plätzen, im ganzen Gebiet, die häufigste Art unserer Bryen. Mai-Juni.

242. Br. badium Bruch. R. 518. Auf feuchtem, sandigem Boden, selten. Juni. Bei Konstanz in Gesellschaft von Br. atropurpureum (Jack), Daxlanden mit Br. Klinggraeffii (W.B.).

243. Br. Funkii Schwägr. S. 185. R. 534. An Molassefelsen im Bruckfelder Dobel bei Salem, bei Goldbach und am Seebuck auf dem Feldberg (Jack), auf sandigem Boden bei Oos (S.).

244. Br. Gerwigii (C.M.) Limpr. R. 539. Diese, dem Br. argenteum nächst verwandte Art, wurde von Oberbaurat R. Gerwig am 5. Februar 1865 an überflutheten Jurakalkblöcken oberhalb des Schaffhauser Rheinfalles entdeckt.

245. Br. argenteum L. K.Bd. 492. S. 186. R. 541. Auf sandigem, thonigem Boden, auf Mauern und Dächern etc., überall gemein. Herbst-Frühjahr. In zwei Formen auftretend: majus und lanatum, erstere an feuchten, letztere an sonnigen Orten wachsend.

246. Br. capillare L. K.Bd. 186. S. 187. R. 514. Auf Waldboden, am Fusse der Baumstämme, an Wegrändern, an Felsen, auf Dächern etc., im ganzen Gebiet, häufig. Mai-Juni.

var. β. flaccidum Br.e. An Felsen am Hohentwiel, an Baumstämmen auf dem Belchen (W.B.).

247. Br. obconicum Hornsch. S. 188. R. 516. An feuchten Mauern, sehr selten. Sommer. In Karlsruhe (A.Br.).

248. Br. pallens Sw. S. 190. R. 547. An feuchten Felsen, auf moorigem Boden, an Bachufern, durch's Gebiet zerstreut, nicht häufig. Sommer. Konstanz (Leiner), Salem, Ueberlingen-Hedingen (Jack), Murgthal (W.B.), Untergrombach (W.B.), Heidelberg (S.).

249. Br. Düvalii Voit. S. 191. R. 545. Auf kalkarmen sumpfigen Wiesen, an Quellen und an Bachufern, ziemlich selten. Nur in Gebirgsgegenden. Sommer. Engelwies bei Messkirch (Gerwig), Plattenhof bei St. Peter (A.Br.), Hofsgrund (Sickbg.), Glashüttenthal bei Heidelberg (Arnold).

250. Br. pseudotriquetrum Schwgr. K.Bd. 757. R. 189. R. 550. Auf Torf- und Sumpfwiesen, an nassen Felsen, besonders auf

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



kalkhaltigem Boden, im ganzen Gebiet, häufig. Mai-Juni. Bodenseegegend. Rheinebene bis auf die höchsten Schwarzwaldberge.

251. Br. submersum n. sp.? Limpr. in Litt., der vorigen Art ähnlich. Auf dem Grunde des Bodensees bei Konstanz mit Fissidens grandifrons und Gymnostomum cataractarum, von Leiner entdeckt.

252. Br. turbinatum Schwgr. (Hdw.) S. 192. K.Bd. 758. R. 548. Auf Sumpfwiesen und feuchtem Boden, an nassen Felsen, nicht selten. Juni. Konstanz (Leiner), Ueberlingen (Jack), Feldberg (Sickbg.), Neureuth (S. u. Bausch).

253. Br. Schleicheri Schwgr. (Br. turbinatum var. β. gracilescens, und var. γ. latifolium Br.e.) S. 192. v. β. et γ. R. 549.
var. β. bei Neureuth (A.Br. u. S.).
var. γ. auf dem Feldberg (A.Br.).

254. Br. roseum Schreb. (Weis.) (Rhodobryum roseum Sch.) S. 193. R. 542. In feuchten Wäldern und schattigem Gebüsche, nicht häufig und selten fruchtend. Spätherbst. Forsterhof bei Salem (Jack), Lengenfeld c. fr. (Jack), Donauthal (W.B.), Hohentwiel (W.B.), Hüfingen (Engesser), Neustadt und Bad Boll (W.B.), Oberkirch c. fr. (R. Wagner), Kirchzarten (Sickbg.).

**Mnium** L., mnion nannten die Griechen Tange und andere Seepflanzen = Seemoos. (Sternmoos).

255. Mn. cuspidatum Hdw. B.Bd. 892. S. 194. R. 564. Auf schattigem Waldboden, an Baumwurzeln und grasigen Plätzen, durch's ganze Gebiet, häufig. Frühjahr. Die gemeinste Art dieser Gattung.

256. Mn. affine Bland. K.Bd. 982. S. 195. R. 566. In feuchten Wäldern und auf nassen Wiesen, ziemlich häufig. Durch's ganze Gebiet, in der Ebene und auf dem Gebirge. Mai. Fructificiert seltener, so bei Konstanz, Ueberlingen, Murgthal, Neureuth und Graben.
var. β. elatum = Mn. insigne Mitten = Mn. Seligeri Jur. R. 567 als eigene Art. In Torfsümpfen und nassen Wäldern. Stadtgraben bei Ueberlingen und bei Salem (Jack), Titisee (Sickbg.), Weingarten (W.B.).

257. Mn. undulatum Hdw. K.Bd. 388. S. 196. R. 561. Auf schattigem, feuchtem Waldboden, an Grabenrändern, im ganzen

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



Gebiet, häufig, aber ziemlich selten fruchtend. Mai-Juni. c. fr. bei Heiligenberg, Badenweiler, Freiburg, Allerheiligen, Rastatt, Karlsruhe, Geroldsau, Heidelberg etc.

258. Mn. rostratum Schwgr. K.Bd. 893. S. 197. R. 562. An schattigen, steinigen Plätzen, grasigen Abhängen, in Wäldern, auch an Felsen, durch's ganze Gebiet, häufig. Frühjahr.

259. Mn. hornum L. K.Bd. 984. S. 198. R. 553. Auf schattigem Waldboden, an feuchten Felsen, besonders auf Buntsandstein (nie auf Kalk), in den Bergwaldungen im ganzen Schwarzwald und reichlich fruchtend, so bei Freiburg, Schiltach, Hornisgrinde, Geroldsau, Ettlingen etc.

260. Mn. serratum Brid. K.Bd. 985. S. 199. R. 558. Auf schattigem, steinigem Boden, in Wäldern, an Hohlwegen, buschigen Bachufern, durch's ganze Gebiet zerstreut, nicht häufig. Mai. Konstanz, Salem, Meersburg (Jack u. Leiner), Hohentwiel (Jack), Gremmelsbach (Gerwig), Kirchzarten, Freiburg (Sickbg.), Karlsruhe, Weingarten (W.B.), Heidelberg.

261. Mn. stellare Hdw. K.Bd. 83. S. 200. R. 569. Auf feuchten, schattigen Orten, in Wäldern, an morschen Baumstrüncken, durch's ganze Gebiet, aber nicht häufig. Mai. Bei Salem, Leutstetten, Bermatingen, Hedingen, Alt-Bodman, Donauthal (Jack), Kirchzarten (Sickbg.), Karlsruhe, Heidelberg (S.).

262. Mn. cinclidioides Blytt. S. 201. R. 571. Auf den Sumpfwiesen am Titisee von W. P. Schimper gefunden, sehr selten. Bei uns, wie auch an den übrigen wenigen deutschen Fundorten nur steril. In Norwegen und Schweden sehr häufig und daselbst fruchtend.

263. Mn. punctatum (L.) Hdw. K.Bd. 759. S. 202. R. 572. An quelligen, schattigen Waldstellen, an Gebirgsbächlein und nassen Felsen, häufig, besonders in Gebirgsgegenden. Herbst bis Frühjahr. Salem, Schluchsee, Todtnau, Höllenthal, Freiburg, Allerheiligen, Sickenwald, Teufelsmühle, Eberbach, Wertheim etc.

**Meeseaceae.**

**Amblyodon** P.B. (Stumpfzahn), von amblys = stumpf, und odous = Zahn.

264. A. dealbatus P.B. S. 203. R. 577. Auf sumpfigen Wiesen, sehr selten. Juni. Bei Neureuth, von A. Braun i. J. 1821 entdeckt, in neuerer Zeit nicht mehr gefunden.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



**Catoscopium** Brid., von cata = abwärts und scopein = betrachten, wegen der geneigten, abwärts schauenden Kapsel (Schwarzköpfchen).

265. C. nigritum (Hdw.), Brid. R. 582. Auf sumpfigem, kalkhaltigem Boden, selten. Frühjahr. In der Gegend von Wertheim zwischen Dertingen und Lengfurt an einer kalkhaltigen Quelle in grossen, tiefen, üppig fruchtenden Rasen von Stoll gefunden. Die wenigen und meist sterilen Vorkommnisse dieser alpinen und nordische Pflanze — bildet in Norwegen Massenvegetation — in den nicht alpinen Gebieten Deutschlands, sind jedenfalls auf die Glacialzeit zurückzuführen, wie auch Limpricht angibt.

**Meesea** Hdw., zu Ehren des ausgezeichneten niederländischen Gärtners Dav. Meese benannt.

266. M. uliginosa Hdw. (M. trichodes (L.)) K.Bd. 389. S. 204. R. 578. Auf Torfboden, selten. Sommer. Bruckfelder Tobel bei Salem (Jack), auf Sandstein in einem Tobel bei Konstanz (Leiner), Torfwiesen bei Neureuth und Waghäusel (A.Br.).

267. M. longiseta Hdw. K.Bd. 229. S. 205. R. 580. In sumpfigen Torfmooren, selten. Sommer. Heidelmoos bei Konstanz (Leiner) — an diesem Standorte in den letzten Jahren nicht wieder gefunden. — Regnatshauser Ried bei Salem (Jack), Hüfingen (Engesser).

268. M. Albertini Br.e. S. 206. R. 579. Nur auf den Torfwiesen bei Neureuth, sehr selten. (A.Br.), Mai-Juni. In neuerer Zeit nicht wieder gefunden.

269. M. tristicha Br.e. (M. triquetra (L.)) K.Bd. 894. S. 207. R. 581. Auf tiefen Sumpfwiesen und Torfmooren, selten. Sommer. Eriskirchen bei Friedrichshafen auf württembergischem Gebiete, nahe der badischen Grenze (Jack), Lehen bei Freiburg und Neureuth bei Karlsruhe (A.Br.), an letzterem Orte nicht wieder gefunden, Sanddorf bei Mannheim (D.Schmidt).

**Aulacomnium** Schwgr. (Streifkopf), von aulax = Furche und mnion = Moos. **Aulacomniaceae.**

270. A. androgynum Schwgr. (L.) S. 208. R. 583. Auf feuchtem, schattigem, kieselhaltigem Boden, an morschen Baumstrüncken und an Felsen — meist Sandstein —, nicht selten und fast

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



immer mit den s. g. Pseudopodien. Juni. Bei Schiltach, Allerheiligen, Schönmünzach, Teufelsmühle, Hornisgrinde, Eberstein, Schwetzingen, Weinheim, Eppingen, Wertheim; mit Frucht nur einmal bei Hüttenheim von Dr. Schmidt gefunden.

271. A. palustre Schwgr. (L.) K.Bd. 494. S. 209. R. 584. Auf sumpfigen Wiesen und Waldstellen, durch's ganze Gebiet sehr häufig, und meist in Gesellschaft von Sphagnen. Juni, fructificiert nicht häufig, so bei Salem, Heidelmoos bei Konstanz, Hinterzarten etc.

**Bartramiaceae.**

**Bartramia** Hdw., zu Ehren des pensylvanischen Colonisten John Bartram in Philadelphia benannt, geb. 23. März 1699, † 22. September 1777.

272. B. ithyphylla Brid. K.Bd. 494. S. 210. R. 587. An Felsen, in Felsspalten, an Waldabhängen und Hohlwegen, besonders in Gebirgsgegenden, ziemlich selten. Mai-Juni. Salem (Jack), Konstanz (Leiner), Lenzkirch (Engesser), Wehrathal (W.B.), Erzkasten bei 1100 m (Sickbg.), Höllenthal (A.Br. u. S.), Ettlingen (W.B.), Wolfartsweier (Bausch), Wertheim (Stoll).

273. B. pomiformis (L.) Hdw. K.Bd. 583. S. 211. R. 589. An Wald- und Wegrändern, an Baumstrüncken und Felsen, auf kalkfreiem, oder kalkarmem Boden, im ganzen Gebiete, ziemlich häufig. Mai-Juni. Salem, Konstanz, Hohentwiel, St. Blasien, Freiburg, Schiltach, Oppenau, Geroldsau, Ettlingen, Heidelberg etc.

var. β. crispa, mit der Art, an mehr feuchten Orten im Gebirge. Schaffhausen, Geroldsau, Ettlingen, Heidelberg.

274. B. Halleriana Hdw. K.Bd. 230. S. 212. R. 588. Auf feuchter, schattiger Erde, an feuchten, kalkfreien, oder kalkarmen Felsen, an Baumstrüncken, besonders an Gebirgsbächen, nicht selten. Sommer. Bei Präg (Gerwig), Wehrathal (Jack u. Leiner), Höllenthal, St. Wilhelm am Feldberg (A.Br., Sickbg. u. Himmelseher), St. Blasien (Jack), Badenweiler (Leiner), Triberg (Gerwig), Griesbach (Löhle), Schiltach (Goll), Allerheiligen (Jack), Geroldsauer Wasserfall (A.Br.), Gertelbach (W.B.) etc.

275. B. Oederi Sw. (Plagiopus Oederi Gunn.) K.Bd. 390. S. 213. R. 591. An feuchten, schattigen, Kalk- und kalkhaltigen Felsen, im Bodenseegebiete und im Schwarzwalde, selten. Sommer. Heiligenberg und Salem (Jack), Wutachthal (Jack u. Leiner),

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



Messkirch (Jack), Gremmelsbach (Gerwig), Höllenthal (A.Br. u. Sickbg.), Geroldsauer Wasserfall (Bausch u. S.).

**Philonotis** Brid. (Quellenmoos), von philos = liebend und notis = Feuchtigkeit.

276. Ph. marchica Brid. S. 214. R. 595. Auf Sumpfwiesen, an Wiesengräben, sehr selten. Juni. Stadtgraben bei Ueberlingen (Jack), Torfboden bei Neureuth (A.Br.).

277. Ph. fontana Brid. K.Bd. 760. S. 215. R. 599. An quellenreichen Plätzen, an Strassenbächlein, auf feuchten Wiesen und Mooren, meist auf kalkfreiem Boden, nicht selten. Mai-Juni. Durch's ganze Gebiet verbreitet und nicht selten fruchtend. Tiefenstein (A.Jäger), Freiburg (Sickbg.), Triberg, Raumünzach, Ottenhöfen, Geroldsau etc.

var. γ. falcata. Linkenheim, Waghäusel etc.

278. Ph. caespitosa Wils. R. 600. Auf sumpfigen Wiesen, selten. Juni. Bei Tiefenstein im Albthal (Sickbg. u. Gerwig), an einer Mühlenrinne bei Bad Griesbach (Dr. Eitel).

279. Ph. seriata Ldbg. R. 601. An Bachrändern am Seebuck auf dem Feldberg (Jack).

280. Ph. calcarea Br.e. K.Bd. 84. S. 216. R. 598. In kalkhaltigen Sümpfen und Quellen in der Ebene und im Gebirge, seltener als B. fontana. Sommer. Bei Heiligenberg, Frickingen, Bodman, Salem, Meersburg (Jack), Konstanz (Kirsner), Hüfingen (Engesser), Jestetten (Gerwig), Diersburg (W.B.), Daxlanden (W.B.).

**Timmia** Hdw., zu Ehren des Apothekers J. Ch. Timm benannt, † 1805 als Bürgermeister zu Malchin in Mecklenburg. **Timmiaceae.**

281. T. megapolitana Hdw. S. 217. R. 604. Auf Sumpfwiesen, sehr selten. Sommer. Nach Seubert von Zeyher „in den Entenlöchern" bei Schwetzingen gefunden. Exemplare daher konnte ich bis jetzt nicht untersuchen; ich vermuthe, dass sie zu der folgenden Art gehören.

282. T. bavarica Hesse. (T. salisburgensis (Hoppe)). R. 606. An schattigen, feuchten Kalkfelsen, selten. Sommer. Beim Schloss Bronnen im Donauthal (Jack). — (Rücken der Blattscheide und der ganzen Rippe weder papillös, noch gezähnt, wodurch sie sich von obiger und der T. austriaca Hdw. unterscheidet.)

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



**Polytrichaceae.**

**Atrichum** P.B., von a privativum und thrix = Haar, wegen der unbehaarten Haube. (Catharinaea, von Ehrhart zu Ehren der Kaiserin Katharina II von Russland benannt.

283. A. undulatum (L.) (Catharinaea undul. W.M.) S. 218. R. 608. Auf feuchter, schattiger Erde, in Wäldern, auf Haiden, an Hohlwegen, im ganzen Gebiete, gemein. Herbst-Frühjahr.

284. A. angustatum Br.e. S. 219. R. 610. Auf feuchtem, sandig-thonigem Bodem, auf Brachäckern der Ebene und Vorberge, selten. Winter. Beim Schloss Zähringen (Sickbg.), Wolfartsweier bei Karlsruhe und bei Heidelberg (A.Br.).

**Oligotrichum** Lam. u. De.Cand., von oligos = wenig und thrix-trichos = Haar, wegen der mit wenigen, kurzen Haaren besetzten Haube.

285. Ol. hercynicum (Ehrh.) Lam. S. 220. R. 612. Auf feuchtem, kiesigem Boden, an Gräben im Hochgebirge, selten. Sommer. Auf dem Feldberg seit Gmelin (1805), am s. g. Steppwege bei ca 1100 m (Sickbg.).

**Pogonatum** P.B., von pogon = Bart, wegen der Bart ähnlich behaarten Haube.

286. P. nanum P.B. K.Bd. 187. R. 613. Auf Wald- und Haideboden, an Wegrändern, Hohlwegen etc. durch's ganze Gebiet, häufig. Winter und Frühjahr. Nicht auf Kalkboden. Konstanz, Salem, Hohenstoffel, Wiesenthal, Freiburg, Ettlingen hier mit 1 bis 3 cm langen Seten (W.B.), Rüppur, Gottsau, Wertheim etc.

287. P. aloides P.B. K.Bd. 86. S. 222. R. 614. An gleichen Standorten wie vorige, aber noch häufiger. Herbst-Winter.

288. P. urnigerum Sch. K.Bd. 986. S. 223. R. 616. An ähnlichen Orten wie vorige, und ebenso häufig, doch mehr feuchte und gebirgige Gegenden bevorzugend. Herbst und Winter.

289. P. alpinum Röhl. K.Bd. 987. S. 224. R. 617, in letzter Flora wieder mit Polytrichum vereinigt. Auf steinigen und grasigen Plätzen im höchsten Schwarzwald, seit Gmelin. Sommer. Am Seebuck auf dem Feldberg (A.Br., deBary u. Sickbg.), Belchen (Vulpius).

**Polytrichum** Dill. et. L. (Widerthon). Name von polys = viel und thrix = Haar, wegen der stark behaarten Haube.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



290. Pol. gracile Menz. K.Bd. 87. S. 225. R. 620. Nur auf feuchtem Torfboden, nicht selten und stellenweise in grosser Menge. Frühjahr bis Sommer je nach Höhenlage. Konstanz, Salem, Hinterzarten, Feldsee, Kaltenbronn, Neureuth etc.

291. Pol. formosum Hdw. K.Bd. 231. S. 226. R. 619. Auf lockerem, trockerem Waldboden (nicht auf Torf), durch's ganze Gebiet, sehr häufig. Mai-Juli. Bei Ettlingen und Karlsruhe die häufigste Art der Gattung.

var. β. pallidisetum. Auf dem Feldberg (A.Br.).

292. Pol. piliferum Schreb. K.Bd. 391. S. 227. R. 622. Auf trockenem, sandigem Haideboden, auf erdbedeckten Mauern, häufig. Durch's ganze Gebiet. Frühjahr.

293. Pol. juniperinum Hdw. K.Bd. 232. S. 228. R. 623. Auf feuchtem Haidesand, schlechtem, kalkfreiem Wald- und Wiesenboden, häufig. Durch's ganze Gebiet. Sommer. Bei Konstanz, Salem, Radolfzell, Hinterzarten, Feldberg, Herrenwies, Hornisgrinde, Neureuth, Rheinau bei Friedrichsfeld etc.

294. Pol. strictum Menz. K.Bd. 233. S. 229. R. 624. Auf Torfboden und sumpfigen Wiesen. Nicht selten und oft grosse Strecken überziehend. Sommer. Auf den Bodenseerieden bei Konstanz, Salem, Hinterzarten, Kniebis, Hornisgrinde hier auf dem Gipfel in tiefen ausgedehnten Rasen, Neudorf am Rhein etc.

var. β. alpestre. K.Bd. 234. Mit der Art bei Salem, Konstanz, Titisee, Bärenthal.

295. Pol. commune L. K.Bd. 235. S. 230. R. 625. In feuchten Wäldern, an Abhängen, auf Torfwiesen, durch's ganze Gebiet, doch nicht auf Kalkboden, häufig und oft Massenvegetation bildend. Mai-Juli. Die grösste Art der Gattung, bis 40 cm hoch.

var. β. perigoniale Michx. R. 626 als eigene Art. Auf mehr trockenen Standorten — Karlsruhe, Heidelberg.

**Diphyscium** Mohr., von dis = auseinander und physkon = Dickbauch, wegen der dickbauchigen Kapsel. **Buxbaumiaceae.**

296. D. foliosum Mohr. K.Bd. 188. S. 231. R. 629. An Wegrändern und Böschungen, in Wäldern, in Hohlwegen, durch's ganze Gebiet, besonders in der Hügel- und Bergregion, häufig. Sommer.

**Buxbaumia** Haller. Zu Ehren des J. C. Buxbaum, Professor in Halle und Petersburg († 1730) genannt, welcher

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



dieses Moos bei seiner Russlandreise an den Ufern der Wolga entdeckte.

297. B. aphylla L., Haller. K.Bd. 392. S. 232. R. 627. Auf kalkfreiem Waldboden, an Waldwegen und Böschungen, in Nadel- und Buchenwaldungen, meist in Gesellschaft von Polytrichen. Durch's ganze Gebiet zerstreut, nirgends häufig. Frühjahr. Konstanz (Leiner), Salem (Jack), Hüfingen (Engesser), Freiburg (deBary), Ottenhöfen (Dr.W. u. W.B.), Obersasbach (S.), Bühl (Dr.W. u. W.B.), Baden (Dr.Wilhelmi), Gernsbach (W.B.), Ettlingen (W.B.), Mühlburg (S.), Käferthaler Wald (Zeyher), Schwetzingen (C.Sch.), Heidelberg (Bischoff), Antonslust bei Eberbach (W.B.), Schriesheim (v.Holle), Eppingen (Allmendinger).

298. B. indusiata Brid. S. 233. R. 628. In feuchten Wäldern und Schluchten, auf moderndem Holze, besonders auf solchem von Tannen; sehr zerstreut durch das Gebiet und weit seltener als vorige Art. Sommer. Hüfingen (Engesser), Zastlerthal und Kreuzkopf bei Freiburg (deBary), Kirckzarten (Sickbg.), Geroldsau (Sandberger u. deBary), Bernstein (W.B.), Käferthaler Wald (Alt, 1836), Wertheim (Stoll).

2. Unterabteilung: **Pleurocarpi** (Seitenfrüchtler).

Von pleura = Seite. Die Blüthen und Früchte stehen in den Blattachseln des Hauptastes, oder am Ende der, meist sehr verkürzten, Seitenäste. Es sind meist vielfach verzweigte und ein- bis mehrfach gefiederte Pflanzen, wesshalb sie auch Astmoose genannt werden.

**Fontinalaceae.**

**Fontinalis** Dill. (Quellmoos).

299. F. antipyretica L. K.Bd. 236. S. 234. R. . In fliessenden Wässern, in Brunnentrögen und Strassenrinnen, an verschiedenartigem Gestein, seltener an Holz, durch's ganze Gebiet, häufig. Mai-Juli. Fruchtet selten, so bei Zähringen (Thiry), in einem Brunnentroge in Schöllbronn und in Wiesenbächen des Moosalbthales (W.B.), Nassig bei Wertheim (Stoll).

var. β. gracilis, mit der Art am Rheinufer bei Maxau (W.B.).

300. F. sqamosa L. S. 235. R. . An kieselhaltigen Gesteinen in fliessenden Gebirgsbächen, ziemlich selten, und sehr selten

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



fruchtend. Sommer. Bärenthal (deBary), Murgthal nicht selten und von W. Schimper mit Früchten gefunden, in grosser Menge im Moosalbthal aber steril (W.B.), in dem Itterbach bei Eberbach (Leutz).

**Cryphaea** Mohr, (Schleiermoos), von cryptos = verborgen, wegen der, in die Kelchblätter eingehüllten Kapsel. **Neckeraceae.**

301. Cr. heteromalla Mohr. S. 236. R. . An Baumstämmen Pappeln, Ulmen, Flieder, sehr selten. Juni. Im Schlossgarten in Heidelberg (Dr.v.Holle 1857).

**Neckera** Hdw., zu Ehren des pfälzischen Botanikers N. J. v. Necker benannt, geb. 1730, gest. 1793.

302. N. pennata Hdw. K.Bd. 89. S. 237. R. . An Waldbäumen, ziemlich selten. Frühjahr. Salem (Jack), Thalmühle bei Engen (Gerwig), Schluchsee (Engesser), Kirchzarten (Sickbg.), Baden (Bausch), Ettlingen an Buchen (W.B.), Karlsruhe (A.Br.), Wertheim (Stoll).

303. N. pumila Hdw. (N. Philippeana Br.e.) K.Bd. 895. S. 238 u. 241. R. . An Nadelholzstämmen durch den ganzen Schwarzwald verbreitet, nicht selten. Frühjahr. Badenweiler (Vulpius), Kirchzarten (Sickbg.), Freiburg (Thiry), Murgthal (A.Br.), Gernsbach (Gerwig), Baden (A.Br.).

304 N. crispa Hdw. K.Bd. 237. S. 239. R. . An Waldbäumen und Felsen (besonders kalkhaltigen), im ganzen Gebiet, sehr häufig in Gebirgswäldern und nicht selten fruchtend. Frühjahr. Salem, Meersburg, Konstanz, Hohentwiel und Hohenstoffel daselbst in grossen Massen an den Felsen, Donauthal, Wutachthal, Schaffhausen, Hüfingen, Kirchzarten, Achern, Bühlerthal, Gertelbach, Murgthal, Hundsbach, Plättig, Grobbach, Eberbach etc.

305. N. complanata Hübn. K.Bd. 585. S. 240. R. . An Waldbäumen, seltener an Felsen, in der Ebene und im Gebirge, durch's ganze Gebiet, häufig, doch selten fruchtend. Frühjahr. c. fr. bei Karlsruhe (W.B.).

**Homalia** Brid., von homalos = flach — eben, der Blattstellung wegen.

306. H. trichomanoides (Schreb.) Sch. K.Bd. 896. S. 252. R. An Baumstämmen, an Felsen und auf dem Boden in feuchten

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



Waldungen, durch's ganze Gebiet, sehr häufig, in der Ebene und im Gebirge. Herbst.

**Leucodon** Schwgr. (Weisszahn), von leucos = weiss und odon = Zahn, wegen des weisslichen Peristoms.

307. L. sciuroides Schwgr. K.Bd. 190. S. 243. R. . An den Stämmen verschiedener Feld- und Waldbäume, besonders von Eichen, Pappeln und Wallnuss, seltener an Felsen, im ganzen Gebiet sehr häufig, doch nicht überall fruchtend; sterile Pflanzen sind häufig dicht mit Brutkörperchen durchsetzt. An den Pappeln am Ostrande des Durlacher Waldes sehr reichlich fruchtend.

**Pterogonium** Sw. Schwingenmoos), von pteron = Feder, Flügel.

308. Pt. gracile Sw. K.Bd. 589. S. 260. R. . An Baumstämmen und Felsen in den Gebirgswäldern, ziemlich selten. Februar-März. Fruchtet sehr selten. Bei Oberried (Sickbg.), Murgthal (A.Br.), an Porphyrfelsen des Oelberges bei Schriesheim (Dr.v.Holle).

**Antitrichia** Brid.

309. A. curtipendula Brid. K.Bd. 586. S. 244. R. . An Laub- und Nadelholzbäumen in den Waldungen der Ebene und der Gebirge, auch an Felsen verschiedener Gesteinsarten, durch's ganze Gebiet, häufig und nicht selten fruchtend. April. Manchmal hoch oben an den dünnen Zweigen der Nadelholzbäume grosse Polster bildend.

**Hookeriaceae.**

**Pterygophyllum** Brid. (Flügelblatt), von pteryx = Flügel und phyllon = Blatt.

310. Pt. lucens Brid. (Hookeria lucens Sm.) K.Bd. 189. S. 245. R. . An kalten Quellen und Bächlein in den Gebirgswaldungen, auf kalkfreiem Boden, ziemlich selten. Spätherbst. Im Feldberggebiet zwischen Menzenschwand und Feldbergerhof (Jack), im St. Wilhelmsthal (Sickbg.). Bei Allerheiligen, Seipelseck, Breitenbronn und an verschiedenen andern Plätzen auf der Hornisgrinde teilweise schön fruchtend von Dr. Winter gefunden, Gernsbach und Baden (A.Br.), Königstuhl und Wolfsbrunnen bei Heidelberg (Dr.Ahles), oberes Seebachthal bei Robern im Odenwald (Stoll).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



**Anacamptodon** Brid. (Biegzahn), von anacampto = zurückbiegen und odon = Zahn. **Fabroniaceae.**

311. An. splachnoides Brid. K.Bd. 88. S. 258. R. . In feuchten Asthöhlen alter Buchen, seltener an Tannen, im Schwarzwalde, selten. Mai-Juni. Scheideck bei Kandern (S.), Zähringer Schloss (Sickbg.), Littenweiler (deBary), Jagdhaus bei Baden (S. u. Bausch).

**Leskea** Hdw., zu Ehren des Leipziger Professors Leske benannt. **Leskeaceae.**

312. L. polycarpa Ehrh. S. 246. R. . Am Grunde der Baumstämme, besonders an Weidenstrüncken, über Steinen und auf feuchtem Boden, ziemlich häufig und reichlich fruchtend. Frühjahr. In der Ebene und Hügelregion. In grosser Menge an Weidenbäumen am Rheine bei Neureuth (W.B.), Wertheim (Stoll).

var. β. paludosa. Am Grunde alter Weiden am Bodenseeufer bei Konstanz (Jack).

313. L. nervosa Myr. S. 247. R. . An Laubholzstämmen und alten Mauern, selten. Sommer. An Buchen beim Schlosse Heiligenberg (Jack), bei Karlsruhe (A.Br.).

**Anomodon** Hook., von anomos = gesetzlos und odon = Zahn.

314. An. longifolius Hartm. K.Bd. 988. R. . In schattigen Wäldern, an Felsen und an alten Baumstrüncken, selten. Frühjahr. Bei uns bis jetzt noch nicht mit Frucht gefunden. An Eschen und Buchen in der „Wanne“ und im „Faulenthal“ bei Salem (Jack), Konstanz (W.B.), Donauthal (Dr.W. u. W.B.), Stockach und Hattingen (Gerwig), Schönberg bei Freiburg (Sickbg.), Turmberg bei Durlach (W.B.).

315. An. attenuatus Hartm. K.Bd. 496. S. 248. R. . An Felsen, Baumstämmen und auf der Erde, in Wäldern und an schattigen Orten, in der Ebene und im Gebirge. Durch's ganze Gebiet, sehr häufig. Herbst. Fruchtend sehr selten, so bei Karlsruhe (A.Br.), an Felsen im Moosalbthale (W.B.).

316. An. viticulosus Hook. K.Bd. 587. S. 249. R. . An Baumstrüncken der Feld- und Waldbäume, an schattigen Felsen, zwischen Gestrüpp, an Hohlwegen. Im ganzen Gebiet, gemein. Frühjahr. An den Felsen der Höhgauberge, besonders des Hohenstoffel Massenvegatation bildend, ebenso zwischen Durlach und Hohenwettersbach, hier reichlich fruchtend (W.B.).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



**Pseudoleskea** Br.e.

317. Ps. atrovirens Br.e. K.Bd. 989. S. 250. R. . An Felsen und auf der Erde, auf dem Feldberg (A.Br. u. Sickbg.), selten. Frühjahr.

318. Ps. catenulata (Brid.) Br.e. K.Bd. 761. S. 251. R. . An Felsen, besonders kalkhaltigen, seltener an Baumstrüncken, ziemlich selten und sehr selten fruchtend. Sommer. Bei Salem (Jack), Donauthal (Dr.W. u. W.B.), Guttenstein (Gerwig), Schlossgarten in Donaueschingen (W.B.). Die Seubert'sche Angabe „auf dem Feldberg (W.Sch.)" scheint mir auf einen Irrtum zu beruhen.

319. Ps. tectorum. A.Br. K.Bd. 762. S. Bemerkung zu Nr. 299. R. . Auf Ziegeldächern der Dörfer in der Rheinebene, besonders bei Karlsruhe, nicht selten, Frucht unbekannt. Von Al. Braun entdeckt. Rintheim, Knielingen, Bulach etc.

**Heterocladium** Br.e., von heteros = verschieden und clados = Ast, wegen der verschiedenartigen Beblätterung der Aeste.

320. H. dimorphum Br.e. S. 252. R. . Auf der Erde und auf, mit Erde bedeckten Felsen in den Wäldern des Schwarzwaldes, selten. Winter-Frühjahr. Vogelbach bei Kandern (Goll), im höhern Schwarzwald (Sch.).

321. H. heteropterum Br.e. S. 253. R. . An feuchten Felsen verschiedener Gesteinsarten, in schattigen Wäldern des Schwarzwaldes, ziemlich selten. Herbst. St. Wilhelmsthal am Feldberg (Sickbg.), Schiltach (Goll), Badenerhöhe und Geroldsau (Bausch), Frauenalb (A.Br.).

**Thuidium** Sch. (Lebensbäumchen), von Thuja.

322. Th. minutulum Br.e. S. 254. R. . An Eichstämmen im Hardtwalde bei Karlsruhe von Gmelin 1790 entdeckt und Hypnum Schweyckerti (nach dem damaligen Gartendirektor Schweyckert) benannt.

323. Th. tamariscinum Br.e. K.Bd. 990. S. 255. R. . Auf Waldboden im ganzen Gebiet, überall gemein, doch seltener fruchtend. Winter.

324. Th. recognitum Hdw. K.Bd. 991. S. 256. R. . (Th. delicatulum Br.e.) In Wäldern, auf feuchten, steinigen und

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



grasigen Plätzen, ziemlich häufig, durch's ganze Gebiet, ziemlich selten fruchtend. Juni. (Th. delicatulum (Hdw.) Ldbg., kommt nur in Nordamerika und Finnland vor.)

325. Th. abietinum Br.e. S. 257. R. . Auf Haideboden, in Nadelwäldern, an sonnigen, grasigen Abhängen, auf Strohdächern, durch's ganze Gebiet, gemein. Mai-Juni. Fruchtet sehr selten, so bei Freiburg auf dem Schlossberg (A.Br.), bei Triberg (Gmelin 1812).

**Pterigynandrum** Hdw. **Hypnaceae.**

326. Pt. filiforme Hdw. K.Bd. 588. S. 259. R. . An Baumstämmen, besonders an Buchen, auch an Felsen verschiedener Gesteinsarten, ziemlich häufig, namentlich in den Gebirgswäldern. Frühjahr. Fruchtet selten. Salem, Heiligenberg, Wehr, Vöhrenbach, Schluchsee, Feldberg, Schauinsland, Titisee, Triberg, Hornisgrinde, Ettlingen etc.

**Lescuraea** Sch., zu Ehren des um die Bryologie hochverdienten Schweizers Leo Lesquereux benannt.

327. L. striata Br.e. S. 261. R. . An den Stämmen von strauchigen Buchen und Eichen, im oberen Schwarzwalde, selten. Juni. Feldberg (A.Br.), Seebuck (Jack), Belchen (Sickbg.), Schauinsland (A.Br.).

**Platygyrium** Br.e. (Breitring), von platys = breit und gyros = Ring.

328. Pl. repens Br.e. S. 262. R. . An Baumstrüncken und an moderndem Holze, selten. Frühjahr. Am Balken eines Ziehbrunnens zu Ottersdorf bei Rastatt (Dr.Schmidt), an Bäumen (Pinus?) im Hardtwalde bei Karlsruhe (A.Br.).

**Pylaisia** Sch., zu Ehren von De la Pylaie benannt.

329. P. polyantha Sch. (Leskea polyantha Hdw. S. 266. R. An Feldbäumen, besonders an Obstbäumen und Weiden, an Felsen und Steinen, in der Ebene und niedern Bergen, sehr häufig und überall reichlich fruchtend. Herbst und Winter.

**Cylindrothecium** Sch. (Cylinderkapsel), von cylindrus = Walze — Cylinder und theca = Kapsel.

330. Cyl. cladorrhizans Sch. S. 263. R. . Auf Basaltsteinen am Hohenstoffel c. fr. (10. Okt. 1893 W.B.), an Jurakalkblöcken am Schlosse Rötteln bei Lörrach (A.Br.). Herbst und Frühjahr.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



331. Cyl. concinnum Sch. K.Bd. 497. S. 264. R. . Auf thonig-kalkigem Boden, an steinigen, grasigen Plätzen, an trockenen Abhängen und Waldrändern, meist in Gesellschaft von Camptothecium lutescens, Thuidium abietinum und Hypnum rugosum, ziemlich häufig. In der Ebene und den niedern Bergen. Bei uns nur steril. Herbst. Salem, Konstanz, Höhgau, Donauthal, Bad Boll, im Wehrathal, Freiburg, Durlach, Weingarten etc.

**Climatium** W. et M. (Leiterbäumchen), von climax = Leiter, wegen des leiterförmigen Peristoms.

332. Cl. dendroides (L.) W. et M. K.Bd. 90. S. 265. R. . Auf allen sumpfigen Wiesen der Ebene und niedern Berge, gemein, aber selten fruchtend. Herbst und Winter, c. fr. bei Salem (Jack), Konstanz (Lehmann), Mühlburg (S.), Scheibenhart und Leopoldshafen (W.B.), Schwetzingen und Waghäusel (C.Sch.).

**Isothecium** Brid., von isos = gleich — regelmässig und theka = Kapsel.

333. J. myurum Brid. K.Bd. 590. S. 267. R. . An Baumstrüncken und kalkfreien Felsen in den Wäldern der Ebene und des Gebirges, durch's ganze Gebiet, ziemlich häufig. Frühjahr. Salem, Konstanz, Meersburg, Belchen, Erlenbruck, Geroldsau, Raumünzach, Yburg, Plättig, Baden, Ettlingen, Gottsauer Wald, Weingarten, Wolfsschlucht bei Eberbach, Wertheim etc.

var. β. elongatum, an mehr feuchten Standorten.

var. γ. robustum, mehr im Hochgebirge.

**Orthothecium** Sch. (Geradekapsel), von orthos = gerade, aufrecht und theka = Kapsel.

334. O. rufescens Br.e. S. 268. R. . An nassen, meist kalkhaltigen Felsen, selten. Sommer. Im Höllenthal (Sch.), Wutachthal (S. u. Gerwig).

**Homalothecium** Sch., von homalos = regelmässig und theka = Kapsel.

335. H. sericeum (L.) Br.e. K.Bd. 591. S. 269. R. . An Wald- und Feldbäumen, an Felsen und alten Mauern. Durch's ganze Gebiet, sehr häufig und meist reichlich fruchtend. Herbst und Frühjahr. In grosser Menge und reich fruchtend an den Weinbergsmauern bei Ettlingen etc.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



336. H. Philippeanum Br.e. R. . An Basaltfelsen am Hohenstoffel, sehr selten, (c. fr. Okt. 1893 W.Br.).

**Camptothecium** Sch. (Krummkapsel), von kamptos = gebogen und theka Kapsel.

337. C. lutescens (Huds.) K.Bd. 592. S. 270. R. . An grasigen Abhängen, steinigen Plätzen und Hohlwegen, besonders kalkiger Unterlage. Durch's ganze Gebiet, häufig und reich fruchtend. Herbst-Frühjahr. Salem, Konstanz, Hüfingen, Wutachthal, Kirchzarten, Achern, Durlach, Weingarten, Heidelberg etc.

338. C. nitens (Schreb.) Sch. K.Bd. 593. S. 271. R. . Auf sumpfigen Wiesen der Ebene und Hügelregion, nicht selten. Sommer. Salem c. fr. (Jack), Heiligenberg (Jack), Wildenstein im Donauthal (Dr.W.), Kirchzarten (Sickbg.), Daxlanden-Mühlburg (Gmelin 1797), Waghäusel (Dr.Schmidt).

**Brachythecium** Sch. (Kurzkapsel), von brachys = kurz und theka = Kapsel.

339. Br. salebrosum (Hoffm.) Sch. K.Bd. 194. S. 272. R. Auf Waldboden, an Mauern und alten Baumstrüncken, nicht selten. Herbst und Winter. Salem, Heiligenberg, Singen, Waldshut, Titisee, Freiburg, Kaiserstuhl, Karlsruhe, Wolfartsweier etc.

var. γ. palustre = Brachyth. Mildeanum Sch., R. In nassen Wiesengräben bei Schluttenbach (W.B.).

340. Br. glareosum Br.e. S. 273. R. . An grasigen, steinigen Plätzen, auf kalkiger Unterlage, ziemlich selten. Herbst-Winter. Konstanz (W.B.), Bötzingen und Limburg am Kaiserstuhl (Sickbg.), Turmberg bei Durlach (A.Br. u. S.).

341. Br. albicans (Neck.) Br.e. S. 274. R. . Auf grasigen Triften, an Wald- und Wegrändern, in der Ebene und den niedern Bergen, ziemlich häufig, aber selten fruchtend. Winter-Frühjahr. Kirchzarten (Sickbg.), Freiburg (A.Br. u. Thiry), Karlsruhe (A.Br.), Scheibenhard (W.B.), Graben (Dr.Schmidt), Schwetzingen (C.Sch.), Eppingen (Allmendinger).

342. Br. velutinum (L.) Br.e. S. 275. R. . Auf Waldboden, an Baumwurzeln, seltener an Steinen, durch's ganze Gebiet, gemein. Frühjahr. In vielen Formen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at



343. Br. reflexum (W.etM.) Br.e. S. 276. R. . An Baumstrüncken (Buchen) und Felsen, im obern Schwaldwalde, selten. Auf dem Feldberg (A.Br. u. Sickbg.), Seebuck (W.B.), Krinne am Belchen (Dr.W. u. W.B.).

344. Br. Starkei (Brid.) Br.e. S. 277. R. . Auf Waldboden, an Baumwurzeln und Steinen, im obern Schwarzwalde, selten. Herbst-Frühjahr. Feldberg (Sch. u. Sickbg.).

345. Br. rutabulum (L.) S. 278. R. . Auf Waldboden, an Baumwurzeln und Steinen, in- und ausserhalb der Wälder, durch's ganze Gebiet, gemein; und je nach Standort in verschiedenen Formen. Winter-Frühjahr.

var. β. flavescens bei Salem (Jack), Raumünzach (W.B.).

346. Br. campestre (Bruch) Br.e. S. 279. R. . Auf grasigen Plätzen an Waldrändern, selten. Spätherbst. Bei Schloss Limburg am Kaiserstuhl (Sickbg.).

347. Br. rivulare (Bruch) Br.e. K.Bd. 594. S. 280. R. . An überrieselten Steinen in Gebirgsbächen, an Grabenrändern, durch's ganze Gebiet, häufig, aber selten fruchtend. Herbst. Salem, Ueberlingen, Spetzgardt, Mühlhofen, Hattingen, Wehrathal, Falkensteig, Oberriedern, Sasbachwalden-Schönbuck c. fr. (Dr.W.), Geroldsau, Ettlingen etc.

348. Br. populeum (Hdw.) S. 281. R. . An Baumstrüncken, an Steinen, auf Waldboden, in- und ausserhalb der Waldungen durch's ganze Gebiet sehr häufig, in vielen Formen. Herbst und Winter.

349. Br. plumosum (Sw.) Br.e. S. 282. R. . An feuchten Steinen, alten Mauern, an Bachufern, im ganzen Schwarzwald und Odenwald, häufig und meist fruchtend. Frühjähr. Badenweiler (A.Br.), Freiburg (Sickbg.), Allerheiligen (Dr.W. u. W.B.), Murgthal (Jäger u. W.B.), Geroldsau (A.Br.), Ettlingen (W.B.), Seebach-Eberbach (Stoll) etc.

(Fortsetzung folgt.)

Geschlossen den 14. August 1894.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1892-1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Baur Wilhelm

Artikel/Article: Die Laubmoose des Grossherzogthum's Baden. (1894) 207-238